

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Stadtbücherei

**Symposium der Stadtbücherei "Visionen
für unsere Zukunft"; Bericht und
Ergebnisse**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 20. November 2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Jugendgemeinderat	09.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Kulturausschuss	16.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Jugendgemeinderat und Kulturausschuss nehmen Bericht und Ergebnisse zum Symposium der Stadtbücherei „Visionen für unsere Zukunft“ zur Kenntnis.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 09.11.2006

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Kulturausschusses vom 16.11.2006

Ergebnis: Kenntnis genommen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen
KU 3	+	Qualitätvolles Angebot sichern
KU 4	+	Freiraum für unterschiedlichste, kulturelle Ausdrucksformen
KU 5	+	Kulturelles Leben in der Stadt fördern
		Begründung: Die Stadtbücherei verfolgt langfristig viele Ziele, die diesem Ziel dienen. Die zukünftige Ausrichtung der Stadtbücherei soll diese Ziele noch mehr betonen. Bsp. aus den strategischen Zielen der Stadtbücherei, die in Zukunft besonders verfolgt werden sollen: Die Stadtbücherei leistet einen wesentlichen Beitrag zur Bildung, Information, Kommunikation und Freizeitgestaltung aller Einwohner/innen der Stadt Heidelberg. Sie ermöglicht den Zugang zur Information für Bürger/innen und Institutionen und ist Lotse im Informationsdschungel, insbesondere im Internet. Sie ist Ort kultureller Veranstaltungen und Vermittlerin von Literatur jeglicher Art. Sie fördert das literarische Schaffen in Heidelberg.
AB 1	+	Ziel/e: Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Die Stadtbücherei möchte sich in Zukunft noch mehr als bisher als Ort des lebenslangen Lernens und als außerschulischen Lernort etablieren. Damit trägt sie zur Qualifizierung der Menschen bei und ermöglicht ihnen, sich um qualifizierte Stellen zu bewerben.
SOZ 10	+	Ziel/e: Geeignete Infrastruktur für alte Menschen Begründung: Die Stadtbücherei möchte sich in Zukunft ganz besonders der Zielgruppe Ältere widmen und ihre Angebote und Dienstleistungen so ausbauen, dass diese Zielgruppe mehr als bisher angesprochen wird. Damit wird ein weiterer Baustein in die städtische Infrastruktur für alte Menschen eingefügt.
QU 3	+	Ziel/e: Bürger/innen beteiligen und Dialogkultur fördern Begründung: Das kundenorientierte Angebot der Stadtbücherei kann ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht weiterentwickelt werden.
SOZ 3	+	Ziel/e: Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Mit dem Symposium hat die Stadtbücherei begonnen, ihre Kundinnen und Kunden einzubinden, das soll ausgebaut werden.

- Ziel/e:**
Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche
- SOZ 5 + **Begründung:**
Im Workshop Jugendliche beim Symposium ist sehr deutlich geworden, dass die Jugendlichen die Bücherei brauchen, aber eigene Räume in der Bücherei für ihre Bedürfnisse geschaffen werden sollen.
- Ziel/e:**
Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
- SOZ 6 + **Begründung:**
Angesichts des geänderten Medienverhaltens möchte die Stadtbücherei ihre Angebote noch stärker auf Kinder und Jugendliche zuschneiden, damit diese weiterhin Benutzerinnen und Benutzer der Stadtbücherei bleiben.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Symposium der Stadtbücherei Heidelberg: „Visionen für unsere Zukunft“ Samstag, 23. September 2006, 10.00 – 19.00 Uhr

Bericht und Ergebnisse

Im Jahr ihres 100. Bestehens will die Stadtbücherei Heidelberg nicht nur zurückschauen, sondern sich auch fit für die Herausforderungen der Zukunft machen.

Daher veranstalteten wir am Samstag, 23. September 2006 ein Symposium unter dem Titel „Visionen für unsere Zukunft“, bei dem Expert/innen aus dem Bibliothekswesen, dem Kulturbereich und dem öffentlichen Leben ihre Thesen und Vorstellungen in Kurzreferaten präsentierten.

Vor rund 90 Zuhörer/innen startete **Prof. Götz Werner**, Inhaber der dm-Drogeriemärkte, mit einem frei gehaltenen, aufschlussreichen Vortrag, in dem er u.a. auf die Bedeutung von Bildung und Kultur für die Gesellschaft hinwies: „Der Reichtum einer Gesellschaft beginnt im Klassenzimmer.“ (Zitat von Henry Ford). Außerdem entstehe Nachfrage immer aus einer Mangelsituation. Wenn man demnach das Buch „verknappe“, es z.B. nur noch als Kunstwerk ansehe und Wissen aus anderen Quellen schöpfe, so könne es zukünftig durchaus mehr als heute geschätzt werden.

Zum Thema: **virtuelle/technische Zukunft** referierten **Prof. Dr. Andreas Schrader** (Direktor des McLuhan Documentation Center der ISNM – International School of New Media GmbH an der Universität Lübeck) über die „Hybrary als Modell der Bibliothek von Morgen – intelligente Schnittstellen zwischen Realität und Virtualität“ und **Prof. Dr. Dr. Andreas Reuter** (European Media Laboratory – EML Research gGmbH in der Villa Bosch Heidelberg) über „Intelligente Suchmaschinen – der Ersatz für Sachinformationen in Öffentlichen Bibliotheken?“. Beide wiesen auf neue technische Entwicklungen hin – wie sie in der Bibliothek der ISNM z.B. mit Selbstverbuchung und mit RFID ausgerüsteten Medien schon praktiziert werden – oder zeichneten auch ein kritisches Bild der Möglichkeiten von sogenannten intelligenten Suchmaschinen.

Anschließend beschäftigten uns die **Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Bibliotheken der Zukunft:**

in Bezug auf **Jugendliche** stellte **Robert Elstner** (Stadtbibliothek Leipzig, 6 Jahre Jurymitglied beim Deutschen Jugendliteraturpreis, Rezensent und Referent für Jugendliteratur) in seinem prägnanten, humorvollen Vortrag verschiedene Diskussionspunkte (z.B. Wie alt ist ein/e Jugendliche/r? Welches Verlagsangebot spricht diese Zielgruppe an?) unter dem Titel „Welche Bibliotheksangebote brauchen Jugendliche im digitalen Zeitalter?“ zusammen;

in Bezug auf **Ältere**: „Die Bibliothek 50 plus – ist sie anders?“ analysierte **Ursula Lenz** (Pressereferentin der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.) anhand von sieben Thesen (z.B. „Alt sind immer nur die anderen“) die derzeitige gesellschaftliche Sicht auf die älteren Mitbürger/innen und präsentierte unter dem provokanten Titel „Seniorenteller - nein danke“ vier Ansätze und sieben Regeln einer erfolgreichen Ansprache für diese Bevölkerungsgruppe.

Den Referate-Marathon beendeten zwei Vorträge zum Themenkomplex „Visionen für die nähere und fernere Zukunft“: **Ingrid Bussmann** (Direktorin der Stadtbücherei Stuttgart) stellte die Leitlinien und Gedanken der „Bibliothek 21“ vor, die in dem geplanten Neubau der Stuttgarter Stadtbibliothek (Fertigstellung 2010) realisiert werden sollen. **Rob Bruijnzeels** (Vereniging van Openbare Bibliotheken Den Haag/Niederlande) entwarf unter dem Titel „Bibliotheken 2040 – Vergangenheit und Zukunft der Zukunft“ ein fantasievolles Bild von unterschiedlichsten Bibliotheksformen.

All' diese nur 15-20 Minuten dauernden Statements boten nun genügend Diskussionsstoff für die Arbeit in den vier Workshops: virtuelle/technische Zukunft, Zielgruppe Jugendliche, Zielgruppe Ältere und Visionen: nähere/fernere Zukunft. Die Teilnehmer/innen der einzelnen AGs setzten sich aus Bibliotheksmitarbeiter/innen (hiesigen und auswärtigen), Leser/innen der Stadtbücherei Heidelberg, Expert/innen aus dem EDV-, Jugend- und Seniorenbereich sowie aus Vertreter/innen der Lokalpolitik und dem Jugendgemeinderat zusammen. Unter der engagierten Moderation von Prof. Cornelia Vonhoff (Hochschule der Medien Stuttgart; AG virtuelle/technische Zukunft), Monika Ziller (Direktorin der Stadtbibliothek Heilbronn; AG Zielgruppe Jugendliche), Wolfgang Schütte (Geschäftsführer der Heidelberger Dienste HDD; AG Zielgruppe Ältere) und Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg (Direktorin der Volkshochschule; AG Visionen nähere/fernere Zukunft) erarbeiteten die Workshop-Mitglieder zahlreiche zukunftsweisende Ideen.

Diese Arbeitsergebnisse wurden anschließend öffentlich präsentiert. Hier eine kleine Auswahl:

- die Jugendlichen sehen uns einerseits als Informationsquelle (z.B. Bücher, Internet) für ihre Referate, andererseits wünschen sie sich neben Gruppenarbeitsräumen und Treffpunktmöglichkeiten auch den „fließenden Übergang“ zur Nutzung des sogenannten Erwachsenenbestandes
- die Älteren möchten „keine Extrawurst“, die Büchereibenutzung soll leicht und angenehm sein, z.B. durch ein besseres Leitsystem; wie die Jugendlichen möchten sie in die gesamte Bücherei integriert und nicht in „eine Ecke abgeschoben“ werden
- das Medienangebot soll alle Medienarten (z.B. auch E-Books) umfassen; aktuell, vielfältig, in ausreichender Anzahl, aber in teilweise anderer Präsentation; z.B. gibt es Fantasy-Romane, die von den „all-ager's“ – also von allen Altersgruppen – gelesen werden, z.Z. bieten wir nach Alter geordnet Fantasy-Romane an verschiedenen Standorten an
- wichtig: Stadtbücherei als Ort der Begegnung, der Kommunikation, als generationsübergreifender Treffpunkt; in allen Workshops sprach man sich für eine verbesserte, mehr auf die Kund/innenbedürfnisse ausgerichtete Beratung aus

Die gesamte Veranstaltung wurde von Tillmann Jossé (Psychotherapeut, Coach und OE Berater) Team and Training –TAT- Mannheim moderiert.

Genauere Informationen zum Programm und den Symposiumsteilnehmer/innen, zu Thesen und Inhalten der einzelnen Referate sowie zu den Arbeitsergebnissen der Workshops werden demnächst auf unserer Homepage www.heidelberg.de/stadtbuecherei zu finden sein. Außerdem

enthält das Stadtblatt Heidelberg Nr. 39 vom 27.09.2006 das gesamte Interview mit Büchereidirektorin Regine Wolf-Hauschild zu den Symposiumsergebnissen; nachzulesen auch auf der Website der Stadt Heidelberg www.heidelberg.de .

Alle Ideen und Vorschläge werden nun in büchereiinterner Arbeit diskutiert, geprüft und in künftige Zielbildungsprozesse sowie weitere Zukunftsplanungen eingebunden.

Bauliche Vorhaben wie der Ersatz des Bodenbelags und der Beleuchtung im Publikumsbereich, die Neumöblierung von Teilen der Bestandspräsentation, die Sanierung der Kundentoiletten, des Daches und der Außenfassade, die Erweiterung von Lüftung und Klimatisierung auf alle Publikumsbereiche werden unter diesen Gesichtspunkten weiterbetrieben:

- Schaffung eines eigenen Bereichs für Jugendliche
- Berücksichtigung der rasanten technischen Entwicklung, auch in der Präsentation der Bestände und der Abwicklung von Arbeitsabläufen zum Wohl der Kundinnen und Kunden.

gez.

Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Ergebnisse des Workshops "Virtuelle / technische Zukunft" beim Symposium der Stadtbücherei am 23.09.2006, Inhalte der Posterpräsentation
A 2	Ergebnisse des Workshops "Zielgruppe Jugendliche" beim Symposium der Stadtbücherei am 23.09.2006, Inhalte der Posterpräsentation
A 3	Ergebnisse des Workshops "Zielgruppe Ältere" beim Symposium der Stadtbücherei am 23.09.2006, Inhalte der Posterpräsentation
A 4	Ergebnisse des Workshops „Visionen für eine Stadtbücherei 2020+“ beim Symposium der Stadtbücherei am 23.09.2006, Inhalte der Posterpräsentation